

1500C Lass das endlich! (Folge C)

„Endlich einschlafen, bitte, bitte!“ Angelina schaute auf den Wecker neben ihrem Kopf. Bereits nach elf Uhr und noch immer torkelten die wirren Gedanken wie ein Schüttelbecher in ihrem Kopf herum. Sie hatte ihre Lehrerin ganz aufgeklärt, was sie immer wieder über das Handy anonym geliefert bekam. Frau Buchser hatte ihr geraten ganz gut zu beobachten, was ihr ungewöhnlich aufzufallen schien. Sei es auf dem Pausenplatz oder auf dem Schulweg. Selbst im Schulzimmer sollte sie die Augen und Ohren offen lassen. Es könnte ganz gut sein, dass ein Junge aus Eifersucht, oder sogar um bei ihr unbeholfen anbandeln zu können, auf eine so blöde Idee gekommen sei, mit ihr Kontakt aufzunehmen. Das würde dann aber gar nicht gehen und müsste geahndet werden. Angi hatte ihr auch erzählt, dass am Morgen die drei aus der Parallelklasse andocken wollten, wenn auch auf sehr unflätige Weise.

„Ich werde meine Lehrer-Kollegin in dieser Klasse informieren“ versprach sie. Mit einem beruhigenden: „Das kommt schon wieder gut, glaub mir“ wurde sie in die Pause entlassen.

Vor der Türe dann die Überraschung, dass Leon im Gang wartete.

„Geht es dir wieder gut?“ fragte er zögerlich und kriegte dabei einen leicht rötlichen Schimmer auf der Stirne. „Was wollte sie denn von dir?“ bohrte er weiter.

„Ach lass nur“ gab sie zurück „ich habe im Moment ein kleines Problem.“

„Kann ich dir dabei helfen? Ich tu es gerne für dich, wirklich.“

„Ach nein, es geht schon wieder vorbei, ich..., ich.... Nein, lassen wir`s“ stammelte Angi unbeholfen.

„Ich möchte dir aber helfen, Angi. Ich kann nicht zusehen, wie du dich plagst.“

Da überlegte Angelina einen Moment. Dann antwortete sie: „Versprichst du mir, niemandem etwas zu sagen? Dann könntest du schon helfen, denk ich.“

Leon hob drei Finger, als sei er auf dem Rütli beim Gründungsschwur der Eidgenossen: „Ich schwöre zu schweigen wie ein Grab! Ich möchte dir helfen, weil ich nicht zusehen kann, dass dich etwas plagt. Du bist doch sonst immer so fröhlich und jetzt bist du so traurig, dass es jeder sehen kann. Das will ich nicht. Ich mag dich nämlich.“ Leon erschrak selber ab sich. Das hatte er eigentlich nicht so direkt sagen wollen. Jedenfalls jetzt noch nicht. Vielleicht später schon, aber... jetzt war es raus und damit „Pasta!“

„Wir haben ja ein Stück gemeinsamen Heimweg. Ich werde es dir nach der Schule erklären, was es ist, was mich plagt. Aber Maya, meine Freundin, sie wird auch mit dabei sein. OK?“

„Natürlich, sie ist ja auch nett.“ Leon`s Gesicht strahlte, als ob er einen Sechser im Lotto gewonnen hätte. Das erste Mal ein Mädchen direkt angequatscht und dies erst noch mit Erfolg, das hatte er nicht so erwartet. Er war schon fast stolz auf sich. „Hurra, hurra!“ tönte es aus seinem Mund, als er davon hüpfte, dem Pausenplatz entgegen.

Angelina staunte ihm nach und schüttelte lächelnd den Kopf. Jungs waren manchmal schon komisch. Aber sie spürte wie ihr Herz einige Takte mehr schlug als vorher. „Aber nett ist er schon“ flüsterte sie zu sich selber.

„Du strahlst ja richtig! Hat dir Frau Buchser helfen können?“ Maya erwartete sie auf dem Pausenplatz und nicht weit daneben standen wieder die drei wilden Kumpels aus der Parallelklasse und grinsten interessiert auf die beiden Freundinnen, die intensiv die Köpfe zusammensteckten. Maya drehte ihren Kopf und bemerkte die drei Taugenichtse.

„Mit denen stimmt etwas nicht. Die haben mich vorhin angesprochen und nach dir gefragt. Die führen irgendwas im Schild.“

Angi sagte plötzlich zu Maya: „Schau nicht zurück, die kommen auf uns zu! Ich habe Angst, Maya, komm wir.....“

Angelina drehte sich unruhig im Bett, sie erschrak und wachte auf. Endlich war sie eingeschlafen und hatte die ganze Geschichte von gestern in der Schule noch einmal wie im Film geträumt. Als die Dreierbande aber auf sie zukam, war das zu viel für ruhige Träume. Sie schaute auf ihren Wecker. Zum Glück war es bereits halb Sieben. Also doch bald wieder Zeit, in die Schule zu gehen. Da klickte ihr Handy. Ein Snap um diese Zeit? Was könnte das sein? Wirklich, da stand geschrieben: "*Du kannst machen was du willst, du kannst mich ignorieren, wir erwischen dich trotzdem!!! Der \*Beobachter\**"

Jetzt war endgültig genug! Angstschweiss lief ihr übers Gesicht hinunter. Sie überlegte noch, ob es nicht Zeit wäre, ihre Mutter ins Vertrauen zu ziehen. Wenn es schon die Lehrerin wusste, warum nicht ihre Mutter? Sie beschloss, mit den Heimlichkeiten aufzuhören. Es war ja auch einigermaßen unfair ihrer Mutter gegenüber. „Sie muss es jetzt einfach auch wissen“ entschied sie. Nur, war der Frühstückstisch eine gute Gelegenheit? Sicher nicht, wenn ihr kleinerer Bruder Timo auch am Tisch sass. Das musste nicht sein.

Angi wälzte sich noch sicher eine halbe Stunde unruhig auf der Matratze hin und her. Sie versuchte sich noch einmal den Moment vorzustellen, als sich Leon vor der Schulzimmertüre an sie wandte, um ihr beizustehen. Es schüttelte sie plötzlich im Bett. Ein schönes Gefühl im Bauch, Wärme die unter der Decke langsam Richtung Kopf hinauf stieg. Falls dies so ist wenn man verliebt ist, dann konnte man sich trotz des Problems mit diesen blöden Snap-Nachrichten doch irgendwie ein wenig auf die nächsten Tage freuen.

Sie kroch aus dem Bett, schlüpfte in ihre Kleider und stieg über die Treppe in die Küche hinunter.

Sie war heute früh am Tisch, auf dem bereits ihre Schoggimilch dampfte.

„Guten Morgen Angelina“ begrüßte sie ihre Mutter freundlich.

„Guten Tag Mama. Ist Timo noch nicht hier?“

„Nein, der muss heute erst um Neun in der Schule sein.“

„Mama, ich muss mit dir reden. Da...“

„Mein kleines Mädchen, ich wusste doch, dass dich etwas plagt. Rück`s raus, ist dir wohler nachher.“ Mutter setzte sich neben ihre Angi.

„Mami, ich werde gemobbt auf dem Handy!“

„Nein! Du auch? Ich habe von einer befreundeten Mutter ähnliches gehört.

Man muss das sofort deiner Lehrerin, Frau Buchser,.....“

„Ist schon geschehen gestern in der grossen Pause. Sie hat mir geraten.....“

Angelina informierte ihre Mutter bis ins letzte Detail. Dabei flossen ihr immer mehr Tränen über die Wangen.

„Aber Mädchen, warum hast du deine Eltern nicht früher.....“

„\*Halt Mami! Das ist nun mal so! Man versucht das einfach zuerst selber zu lösen, weil man nicht weiss, wie Papi und du reagieren. Wir möchten doch einfach möglichst wenig Lämpen haben, wie wir halt eigentlich täglich immer wieder erleben.“

Die Mutter stutze zuerst. Dann aber versuchte sie zu beschwichtigen: „Hast du den Eindruck, wir mache immer Lämpen, wenn ihr uns etwas sagt was schief gelaufen ist?“

„Ja schon. Ihr explodiert halt schon häufig bei jeder Bagatelle.“

„Da müssen Papi und ich wohl mal über die Bücher, Angi!“ staunte ihre Mutter.

„Aber zurück zu deinem Problem: Sollen wir dich hier unterstützen? Sollen wir die Polizei einschalten?“

„Nein, sicher nicht“ gab Angelina zurück. „Die Lehrerin, Frau Buchser, hat mir schon geraten wie ich mich verhalten soll. Das genügt vorläufig.“

Angi`s Mutter stand auf, kam um den Tisch herum und nahm ihre Tochter in den Arm.

„Genau das genügt jetzt“ flüsterte Angelina ihrer Mutter ins Ohr „sonst komme ich sicher wieder zu dir. Mami, du hast gut reagiert. Danke!“

„Und was stimmt denn an den Snaps eigentlich?“

„Mama, ich mag ihn wirklich, den Leon. Aber ich habe nichts mit ihm im Moment.“

„\*Das kommt halt jetzt“ seufzte Angis Mutter.

„Aber es ist auch schön so“ lächelte Angelina.

Wird fortgesetzt!